

a 1424

Die Freunde
des verstorbenen Herrn Collegienassessors
Christoph Niesemann

i. d. L. z. d. 3. St. S.

an seinem Grabe.

Le figure de la reconnaissance entre le ciel et
l'homme c'est la mort!

Ammonition



XXXVI
II

1785.

Abgesetzt in der Druckerei zu
3 Hefen am 2. 25 Jan 1785.
Verfasser M. Dr. Arvelius

127

6096

N. 18113



a 1424

Die Freunde

des verstorbenen Herrn Collegienassessors

Christoph Rieseemann

i. d. L. z. d. 3. St. H.

an seinem Grabe.

Le signe de la réconciliation entre le ciel et
l'homme c'est la mort.

Adieu!



XXXVI
II

1785.

Hochachtung in der Ewigkeit zu den
3 Beerdigten d. 25 Jan 1785.
Begraben von M. Dr. Arvelius

127

AK 2593

300991

446597

Le signe de la reconciliation entre le ciel et
l'homme c'est la mort! —

Marmontel.



51) 279021

2871

*Manuscrit de la Société de la Mort
N° 279021
Bibliothèque de la Société de la Mort
Paris*



„**E**s starb ein Edler! — (verkündet der Bote des Todes, im Himmel.)
„Jauchze himmlische Schar!
„Der Wenigen Einer! — Voll Muths und deiner Bruderschaft würdig,
„Sanften, lächelnden Blicks,
„Gewiß der bessern Zukunft, stieg zum gedöfneten Grabe
„— Folgend dem zeitigen Wink
„Des strengen Gesandten des Schicksals und meines mächtigen Meisters,
„Er die Stufen herab!
„Umsonst hielt die Freundschaft ihn auf, und die heissere kindliche Liebe
„Warf, in wütender Angst,
„Mit lautem Jammer, vergebens, kniend ihm in den Weg sich;
„Hob die Hände umsonst —
„Wie, fürchtend verderbende Rache, der Sänder, zur zürnenden Gottheit —
„Bebend gegen ihn auf!
„Gelassen straft er ihr Flehn mit einer Deutung zum Himmel,
„Hohen Sinnes erfüllt.
„Verwies seine Lieben mit der zum Vertraun, und mit mächtigem Segen,
„— Sicher wird dieser erhört! —
„Und bot unverändert, als Held, auf der letzten Stufe zum Grabe
„Lächelnd dem Tode die Hand! —
„Es weint, in Trauer gehüllt, die Tugend am Grabmaal des Edlen
„Heilige Thränen! — es ringt
„Die Armuth gekleidet durch ihn, gepeist und geränkt durch den Wilden,
„Sich mit bitterem Schmerz
„Zur Seite der trauenden Tugend trostlos jammernd die Hände,
„Nieder gebeugt in den Staub;
„Und schamroth verlöscht Diogen seine Leuchte am Grabe des Menschen!
„Bald erreicht sein Geist,
„— Er folgte die Sternenbahn mir mit kühnem Fluge — den Himmel.
„Jauchze, himmlische Schar!

„Es freut der Verklärte sich bald nun ewig in deiner Gesellschaft!“

Also der Bote des Tod's. — —

Des Himmels Gewölbe erschallt vom Jubel der Engel! — Ein Seraph

Eilet entgegen dem Geist! — —

Aber wir?! — o Gott! — an seiner Kinder Seite
Sehn wir nassen Auges in die Gruft herab;
Flehn vergebens: gieb uns wieder deine Beute,
Gieb sie — gieb sie wieder, räuberisches Grab!

* * *

Zwar zum Glück für ihn, hast du ihn uns entrissen,
Er empfängt entzückt für seine Tugend Lohn:
Aber gnügte zur Ruh — den Bruder glücklich wissen —
Dem allein gelassen schwachen Erdensohn?

* * *

Welcher auf der Mühevollen Bahn des Lebens
Eines Freundes Beystand; — manchen guten Rath;
Einen Antheilnehmer seines thät'gen Strebens, —
Einen Führer zur Vollkommenheit, nun minder hat;

* * *

Den Erinnerung vereint genosser Freuden
Tückisch an des Freundes Grabe überfällt,
Und das grause Bild von tausend künft'gen Leiden,
Durch die Phantasie vor seine Seele stellt?! —

* * *

Wahrlich ja, der Tod, — es schreckt nur die Benennung. —
Glückliche Verwandlung ist er! und der Schmerz
Sein Begleiter, ist erträglich! — aber Trennung,
Unerträglich ist sie für ein fühlend Herz! — —

* * *

Heile gnädig unsers Herzens blutge Wunden,
Hofnung, einzige Stütze schwacher Sterblichen!
Durch den Trost mit Ihm auf ewig bald verbunden
In des Himmels Hallen Hand in Hand zu gehn!;

* * *

Und vernimm heym Jubel froher Engelchöre,
Neuverklärter, unsern Ruf, und sende du
Thät'gen Mitleids voll, aus deiner lichten Sphäre,
Stärkung unserm bangen Geist, und Trost, und Ruh!





